

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Tannus-Blätter“ (Dienstage) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim Briefträger und am Zeitungshalter der Postämter vierteljährlich M. 1.80, monatlich 60 Pfennig (Bestellgeld nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für druckbare Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Werbefläche im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Montag
13
November

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschaltung wird hinfällig bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend M. 5. — Anzeigen-Ausnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 266 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 12. Nov. (W. B.) Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Auf dem Nordufer der Somme war die Artillerietätigkeit nur zeitweise stark.

In Sailly—Saillies sind gestern Abend neue Kämpfe entbrannt, die noch im Gange sind.

Südlich des Flusses verstärkte sich das Feuer im Abschnitt Fresnes—Chaulnes. Beiderseits von Ablaincourt verhin- derte unsere Artilleriewirkung die Entwicklung eines sich vor- bereitenden Angriffs.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Ostufer der Narajowka scheiterte südwestlich von Polow. Krasnoleste ein erneuerter Angriff der Russen gegen die von uns gewonnenen Stellungen.

Im Südteil der Waldkarpaten lebte das Artilleriefeuer auf; dort fanden für uns günstig verlaufene Gefechte statt. An der siebenbürgischen Ostfront wurden von deutschen Truppen nördlich des Oitoz-Passes achtmalige Vorstöße des Gegners abgeschlagen.

Bei der Abweisung rumänischer Angriffe am Mite, Prantu und Mite. Sate sowie bei Wegnahme feindlicher Stel- lungen beiderseits des Mite wurden — einschließlich der gestern gemeldeten 200 Gefangenen — achtzehn (18) Offiziere, über eintausend (1000) Mann und sieben (7) Geschütze ein- gebracht. An der Predeal-Strasse, am Szurdul-Paß und bei Orsova schoben wir unsere Vortruppen vor.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Aus der Dobrudscha und von der Donau-Front nichts Neues.

Mazedonische Front.

In Westteil des Cerna-Bogens wurden starke serbisch- bulgarische Angriffe durch deutsch-bulgarische Truppen abge- wiesen. Bei Polog gewann ein feindlicher Vorstoß Boden.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die österreichisch-ungar. Tagesberichte.

Wien, 11. Nov. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Unsere Angriffe beiderseits des Ost-Flusses (Alt-Flusses) haben weitere Fortschritte gemacht. Westlich des Predeal- Löss erstürmten österreichisch-ungarische und deutsche Trup- pen sechs hintereinander liegende rumänische Stellungen und behaupteten dies gegen zwei feindliche Gegenangriffe. An diesem Frontteil wurden 360 Gefangene eingebracht und zwei Maschinengewehre erbeutet. Im Gergyno-Gebirge über- schritten wir nördlich Holo das Bistriciora-Tal.

Am Smotres in den Karpaten hatte ein Vorstoß deut- scher Jäger vollen Erfolg, wobei der Feind 60 Gefangene erbeutete.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Ostlich der Narajowka nahmen deutsche Truppen in schneidigem Angriff ein einhundertzwanzig Meter breites Gra- benstück der feindlichen Hauptstellung. Fünf russische Gegen- angriffe an dieser Stelle blieben ebenso erfolglos, wie jene, die der Feind gegen die neuen deutschen Gräben bei Stro- kowa richtete.

Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz

Keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Erfolgreicher Bombenangriff auf Padua

Wien, 12. Nov. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Bei Orsova und südlich des Szurdul-Passes haben wir Gelände gewonnen. Im Alt-Tal (Alt-Tal) wurden dem

Feind abermals einige Stellungen entzogen. Nordwestlich von Soosmezoe versuchten die Rumänen achtmal unsere Stellungen anzugreifen; sie wurden stets restlos abgewiesen. Im Südteil der Karpaten erhöhte Gefechtsstärke. Die Beute aus den Kämpfen um den Roten-Turm-Paß seit 10. November beträgt 18 Offiziere, über 1000 Mann und sieben Geschütze.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Ostlich der Narajowka blieb ein russischer Vorstoß er- folglos.

Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Unsere Seeflugzeuge haben in der Nacht vom 11. auf 12. Padua angegriffen und mit schweren Bomben Voll- treffer im Militärkommando-Gebäude, Bahnhof und Infan- terie-Kaserne erzielt; in letzterer sowie in der Stadt Brände erzeugt, die noch auf 40 Km. sichtbar waren. Trotz heftiger Beschlebung und ungünstiger Witterung lehrten die Flug- zeuge unverfehrt zurück.

Flottenkommando.

Ein historisches Dokument.

Die russische Mobilmachungsanweisung von 1912.

Berlin, 11. Nov. (W. B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter dem Titel: Die russische Mobilma- chung zugleich die Kriegserklärung an Deutschland!:

Die gestern in der Rede des Reichstanzlers erwähnte russische Mobilmachungsanweisung vom Jahre 1912 verdient in ihren Hauptpunkten im Wortlaut bekannt zu werden, da sie seit lange gehegten Angriffsabsichten Rußlands gegen Deutschland enthüllt. Die Behauptung Grews, daß die rus- sische Mobilmachung lediglich eine Verteidigungsmaßnahme gewesen sei, ist schlagend widerlegt worden.

Geheim! Eilt!

Chef des Stabes des Warschauer Militärbezirkes, Sektion des Generalquartiermeisters, Mobilisationsabteilung.

30. September, 1912, Nr. 2450, Stadt Warschau.

An den Kommandeur des 6. Armeekorps.

In Abänderung aller früher erfolgten Anordnungen be- züglich des operativen Teiles teile ich Ihnen auf Befehl des Kommandierenden der Truppen nachstehende leitende Ge- sichtspunkte mit:

Allerhöchst ist befohlen, daß die Verkündung der Mobi- lisation auch die Verkündung des Krieges gegen Deutsch- land ist. Die deutsche Armee kann bei voller Kriegsbereit- schaft ihren Aufmarsch im Raume der Masurischen Seen am 13. Tage der Mobilmachung beenden. Allerdings ist eine Ueberschreitung der Grenze durch die vorderen deutschen Korps schon am 10. Tage vollkommen möglich. Die be- waffneten Kräfte Rußlands werden in einige Armeen zer- legt, die vorher bestimmt sind zu Operationen gleichzeitig so- wohl gegen Deutschland, wie auch gegen Oesterreich-Ungarn. Die Armeen, die vorher bestimmt sind für die Operationen gegen Deutschland, werden zu einer Gruppe zusammenge- faßt unter dem Kommando des Oberbefehlshabers der Grup- pe der Armeen gegenüber der deutschen Front. Die zweite Armee, zu deren Bestand das 6. Korps gehört, tritt zu der Gruppe der Armeen der Nordwestfront. Der Stab des Oberbefehlshabers der 2. Armee befindet sich bis zum sie- benten Tage der Mobilisation in Warschau, darauf in Wol- kowsk.

Die allgemeine Aufgabe der Truppen der Nordwestfront ist: Nach Beendigung der Konzentrierung Uebergang zum Vormarsch gegen die bewaffneten Kräfte Deutschlands mit dem Ziele den Krieg in dessen Gebiet hinüberzutragen. Die Aufgabe der zweiten Armee ist: Verdeckung der Mobilisation und allgemeinen Konzentrierung der Armeen. Den Raum Bialystok—Grodno muß die Armee auf jeden Fall in ihren Händen behalten. Zur Erfüllung dieser Aufgabe versam- melt sich die zweite Armee in der Front Sopotini—Domza. Es folgen Einzelanordnungen über den Aufmarsch und die Aufstellung der Divisionen, Transporte pp.

Der Seekrieg.

Der amerikanische Dampfer „Columbia“ versenkt

Haag, 12. Nov. (Priv.-Tel. d. Ztg., f.) Reuter meldet aus London: Das amerikanische Dampfschiff „Colum- bia“ ist, wie verlautet, versenkt worden (Die „Columbia“ hatte 8580 Tonnen Inhalt und gehörte der amerikanischen Havaischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in New York).

Madrid, 12. Nov. (W. B.) Rundpruch vom Vertreter des Wiener A. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus. Wa- drider Zeitungen melden, daß der amerikanische Dampfer „Co- lumbia“ (8580 Tonnen) durch ein deutsches Tauchboot un- weit von Coruna versenkt worden ist. Die Ladung bestand aus Kupfer, Stahl und Fett, bestimmt für Genua. Die Bemannung ist wohlbehalten. Sie erzählt, daß das Schiff am 6. November bei Kap Finistere angehalten worden sei. Da jedoch die Ausschiffung in die Rettungsboote beim Sturm gefährlich war, wartete das Tauchboot volle zwei Stunden, bis sie gefahrlos bewerkstelligt werden konnte.

Der Verlust der „Imperatriza Maria“

Wie aus dem bulgarischen Tagesbericht vom 10. November hervorgeht, bestätigt sich die Nachricht, die wir schon vor einigen Tagen mit Vorbehalt wiedergegeben haben, daß der russische Dreadnought „Imperatriza Maria“ verloren ist. Das Schiff ist einer Minenexplosion zum Opfer gefallen und bei Sulinea gesunken.

„Imperatriza Maria“ war das erste der drei großen Schlachtschiffe vom Dreadnought-Typus, die im russischen Etat von 1911 für die Schwarze-Meer-Flotte eingestellt wurden.

Der Luftkrieg.

Feindliche Fliegerangriffe im Saargebiet.

Berlin, 11. Nov. (W. B. Amtlich.) Feindliche Flugzeuge griffen am 10. November zwischen 11 und 1 Uhr mittags Ortschaften und Industrieanlagen im Saargebiet an. Die Ortschaften Wöllingen, Rehden und Forbach wurden mit Bomben belegt. Drei Einwohner wurden getötet, zwei leicht, zwei schwer verletzt, Militärischer Sachschaden ist nicht ent- standen. Der übrige Sachschaden ist gering.

Kleine Kriegsnachrichten.

Prinz Heinrich von Bayern.

München, 11. Nov. (Priv.-Tel. d. Ztg., f.) In feierlicher Weise und unter großer Anteilnahme der Bevölle- rung, die nach Tausenden die Straßen säumte, vollzog sich heute nachmittag die Ueberführung der Leiche des auf dem rumänischen Kriegsschauplatz gefallenen Prinzen Heinrich von Bayern. Am Bahnsteig waren der König, die Prinzen und der Kardinal-Erzbischof anwesend, der unter dem Geläute der Glocken aller Kirchen der Stadt die Einsegnung vornahm. Den Trauerzug eröffneten Militär- und Abordnungen der Kriegervereine, der gesamte katholische Stadtklerus; das Dom- kapitel mit dem Kardinal-Erzbischof und Hofbeamten folg- ten. Hinter dem sechsstämmigen, von Edelknaben und der Leib- garde der Hartschüre geleiteten reich geschmückten Trauer- wagen schritten der König, die Prinzen und Vertreter fremder Fürstlichkeiten, das diplomatische Korps, die obersten Hof- berge, Offiziere und Beamten, Abordnungen sowie die Vertreter der Ministerien, der Universität und der Stadt. Am

Eingang der St. Kajetans-Hofkirche wurde die Leiche vom Stiftpfropst empfangen und dann vor dem Katafall aufgebahrt.

— Dem Könige gingen Beileidstelegramme in sehr großer Zahl, darunter vom Kaiser und vom Kaiser Franz Joseph zu

Königreich Polen.

Bern, 11. Nov. (W. B.) Die von der radikalen Presse Frankreichs, besonders vom „Radical“ aufgestellte Forderung, Rußland müsse sofort durch entsprechende Gegenerklärungen das deutsche Mandat der Proklamation des Königreiches Polen durchkreuzen, wird heute auch vom „Temps“ aufgenommen. Wie unbequem der französischen Regierung diese Besprechungen sind, erhellt aus der Tatsache, daß der Artikel ein halbes Duzend Zensururteile aufweist; die Stellen waren augenscheinlich gegen Rußland gerichtet.

Lugano, 12. Nov. (Priv.-Tel. d. Frff. Ztg., Zf.) Damit auch von Seite der Entente etwas für Polen geschehe, beantragte der Abgeordnete Montefiore, die italienische Kammer solle den Wunsch auf Wiederherstellung eines freien, unabhängigen und einheitlichen Polenstaates ausdrücken.

Die Polen an den Kaiser.

In einer durch den Reichskanzler vermittelten Huldigungsgesandtschaft sprachen die Vertreter der Liga der polnischen Staatlichkeit dem Kaiser ihren Dank aus und erklärten: Wir sehen in dem Manifest über die Wiederherstellung eines selbständigen Königreiches Polen die Garantie für die Erfüllung unserer heißesten nationalen Wünsche. Wir erkennen das Vertrauen, welches uns die verbündeten Monarchen hierdurch beweisen, und erwidern es mit gleichem Vertrauen. Wir glauben und hoffen zuversichtlich auf die Erfüllung des im Manifest Verheißenen und sind entschlossen, selbst Gut und Blut einzusetzen, damit das Königreich Polen als Mitglied von Mitteleuropa neben seinen Befreibern sich zu einem selbständigen und starken Staat entwickelt. Bei dieser Stimmung, das kann man gewiß sein, wird dem Aufruf des Generalgouverneurs v. Besseler, freiwillig an unsere Seite zu treten, um unserem Sieg über Polens Unterdrücker zu helfen, von den dienstfähigen Polen in weitem Umfange entsprochen werden.

Griechenland.

London, 11. Nov. (W. B.) Das Reutersche Bureau meldet aus Athen vom 8. November: Die Regierung erhob bei der Entente Einspruch gegen die Benützung ihrer leichten Seestreitkräfte.

Die Wiederwahl Wilsons.

Saag, 12. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „United Press“ hat Wilson 8 563 750 und Hughes 8 162 754 Stimmen erhalten. Das Abstimmungsergebnis in New Hampshire und Minnesota ist noch zweifelhaft. Obwohl die Republikaner noch nicht zugeben wollen, daß Wilson gewählt ist, wird doch allgemein angenommen, daß die amtliche Zählung das Ergebnis nicht mehr ändern wird.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 13. Nov. Durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet wurde Herr Feldposttelegraphen-Etappensekretär Wahl, Telegraphenleitungsbauführer beim hiesigen Kaiserlichen Postamt.

* Herr Tierarzt Oberveterinär Loderhose wurde am 10. November zum Stabsveterinär befördert.

* Den hiesigen zum Bezuge von Lebensmittelscheinen berechtigten Kriegerfrauen sind von der Kriegsfürsorge je 3 Zentner Kartoffeln und Kohlen unentgeltlich überwiesen worden.

* Die Versorgung der Einwohner mit Milch wird sich voraussichtlich für die nächste Zeit immer schwieriger gestalten, weshalb die Stadtverwaltung die Absicht hat, mehrere Milchkuhe anzuschaffen. In vergangener Woche fanden deshalb bereits hierüber Besprechungen zwischen Magistrat und Stadtverordneten statt, denen solche mit den hiesigen Landwirten gestern noch folgten. Die Angelegenheit wird demnächst der Stadtverordnetenversammlung zur Verabschiedung vorgelegt werden.

* In den neuesten amtlichen Verlustlisten finden wir folgende Namen aus unserem Verbreitungsgebiet: Gefr. Paul Messer-Niederreiffenberg, bisher vermählt, in Gefangenschaft, Gefr. Ailian Bohmann-Hoffheim, schwer verwundet.

* Wenn man auf die Reise geht. In diesen Tagen werden nach und nach die Kenderungen und Verminderungen einzelner Personenzüge im Interesse der Güterzüge Platz greifen. Die Bahnverwaltungen haben nach Möglichkeit die lokalen Interessen geschont und auch die Eingaben der Interessentenvertretungen tunlichst berücksichtigt. Die Neuierung dürfte sich also ohne einschneidende Schädigungen vollziehen. Das Publikum, das sich in diesen Tagen auf eine Reise begeben will, wird aber gut tun, sich genau zu unterrichten, ob nicht gerade für die in Betracht kommende Strecke Kenderungen eingetreten sind. Das ist unlieb, besonders für die Heimfahrt, wenn man zum Bahnhofe kommt, und der letzte Abendzug ist abgedampft. Im übrigen war auf dem amtlichen Reichskursbuche und auf vielen privaten Kursbüchern der Berner zu lesen, daß für die Kriegszeit eine Gewähr für die genaue Innehaltung des aufgestellten Fahrplans nicht übernommen wird. Zu beachten ist außerdem, daß Eisenbahn und Post vielfach mit neuem oder vermindertem Beamtenpersonal zu arbeiten haben, so daß es ohne Ueberwindungen von Schwierigkeiten nicht ganz abgeht.

* Die Kohlen werden teurer. Der Aufsichtsrat des Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndicates beschäftigte sich in seiner

letzten Sitzung mit der Frage der Neuverteilung der Kohlen- und Kokspreise. Nach dem Ergebnis der Besprechung ist bestimmt damit zu rechnen, daß das Syndikat unter Zustimmung des preussischen Bergfiskus eine Erhöhung der Kohlen- und Kokspreise vornehmen wird. Die Preissteigerung soll sich, soweit für die Hausbrandzwecke in Frage kommenden Brennstoffe in Betracht kommen, in mäßigen Grenzen halten, während die Preise für Kohlen und Koks für Industriebedarf eine stärkere Heraushebung erfahren.

* Weidengang. Schon oft wunderte ich mich, daß in hiesiger Gegend Kühe und Ziegen wenig oder gar nicht zur Weide kommen. Ausnahme macht Hof Netters! An dieser natürlichen Lebensbedingung für unsere so nützlichen Haustiere wurde ich kürzlich gelegentlich einer Reise wieder stark erinnert. Mein Reisetag ging über Hanau, Fulda, Webra, Leipzig, Liegnitz, Sprottau, Sagan, Halle, Cassel, Gießen, Friedberg, Frankfurt. Überall auf dieser Strecke grast unsere friedlichen Wildtiere! Da nun heute jeder nach Fleisch, Fett, Butter und Milch ruft, so muß man sich sehr wundern, daß diesen Tieren gegenüber in Bezug auf Licht, Sonnenwärme und Bewegung auf lebenspendender Weide so wenig Entgegenkommen gezeigt wird! — Es bedarf wohl keines großen Beweises, daß Weidengang nicht nur die Milch verbessert, sondern daß die Tiere dadurch geradezu verjüngt werden! — Sehen wir uns die Schweizer Ziegen, Simmenthale, Allgäuer und die Ostfriesischen Kühe an. Jedes dieser Tiere hat einen elastischen, stolzen Gang und fällt nicht in die Kniee wie ein Stalltier! — Diese Tiere benötigen auch keinen Futterstall! — Die meisten sterben ohne einen Arzt gesehen zu haben! — Zeit Lebens im engen, dumpfen Stall zu stehen und Stallluft zu atmen kann unmöglich für die Gesundheit unserer Säugetiere dienlich sein. Mit dem Weidengang verbessern wir aber nicht nur die Lebenslage der Tiere, auch ist es nicht nur eine Magenfrage für uns; sondern Herz und Gemüt wird zugleich gehoben. Wie freut man sich Weidetiere zu sehen! Dazwischen munter springende Kälber, Ziegen und Schaflämmer! Seit Jahren stelle ich mir den Königsteiner Abhang an der Lederfabrik derart vor! Auf diese Art eine städtische Milchversorgung, — das wäre auch eine dankbare Aufgabe der Stadt. Die Lederfabrik ist groß genug, auch passend für evtl. Butterei und Käseerei! Im oder vor sauber gehaltenem Stall Sitzgelegenheit um an Ort und Stelle ein frisches Glas Milch für jedermann zu verabfolgen! Gibt es doch Plätze, wo man im Kuhstall, neben glasweiser Verabreichung von Milch, auch Brezel und Bröckchen erhält! Doch ist das Nebensache. Mit dem Wunsche, daß die Kuh- und Ziegenhalter ihre Tiere etwas mehr in Gottes freier Natur weiden lassen, will ich schließen. Bei einem kleinen Anfangserfolg, im nächsten Frühjahr, wäre der Zweck dieser Zeilen erreicht. Oder, warum kein Weidengang?

* Zur Warnung! Viele wissen noch immer nicht, was eine „übermäßige“ Preissteigerung ist. Einige Beispiele mögen zur Warnung dienen. Das Chemnitzer Schöffengericht verurteilte den Händler M. Rosenzweig zu zwei Monaten Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe. Er hatte 40 000 Stück Brühwürstchen für 1288 Mark gekauft und für 1484 Mark weiterverkauft, das war ein Gewinn von 13 Prozent, nach Ansicht des Gerichts wäre ein Nutzen von 3 Prozent angemessen gewesen. Dasselbe Gericht verurteilte den Händler William Müller zu 3000 Mark Geldstrafe, weil dieser 20 000 Dosen Fleischkonserven, die ihn 2.90 M das Stück kosteten, zu 3.10 M verkauft, also 20 S. an jeder Dose verdient hatte, das waren 6 Prozent Gewinn. 4 Prozent hätten aber genügt.

* Vaterländisch gefinnte Landwirte. Das Amtsblatt des Bezirksamtes Griesbach im Rottal teilt mit, daß sich die Landwirte des Amtes freiwillig bereit erklärt und sich dem Bezirksamt gegenüber verpflichtet haben, während des Winters keine Erhöhung des Milchpreises vorzunehmen. Zu bemerken ist, daß der Milchpreis schon sehr mäßig ist. Das Bezirksamt gibt das mit dem Wunsche bekannt, daß dieser von Nächstenliebe, sozialem Verständnis und vaterländischem Empfinden diktierte Beschluß auch anderswo Nachahmung finden möge.

* Kriegsfingerhut des Roten Kreuzes. Unter Mitwirkung von Prof. August Gaul hat der Preussische Landesverein vom Roten Kreuz einen Kriegsfingerhut geschaffen, der allen unseren Frauen und Mädchen sehr willkommen sein dürfte; denn sie erhalten nicht nur einen ebenso geschmackvollen wie praktischen Gegenstand, der ihnen für immer ein liebes Erinnerungsstück sein wird, sondern jede Trägerin wird auch das erhebende Gefühl haben, etwas für das große Hilfswerk der Verwundetenpflege beigetragen zu haben. Der eiserne Fingerhut trägt die Jahreszahlen 1914, 1915, 1916, zwischen denen je ein Kreuz eingepreßt ist, und ist von der Staatsbehörde in Preußen und einigen anderen Bundesstaaten für den Handel zum Preise von 20 S. freigegeben.

* Arztverluste im Kriege. Nach den ersten 600 Verlustlisten für das gesamte deutsche Landheer und die Marine sind insgesamt 1500 Ärzte in Verlust geraten. Davon 528 gefallen oder gestorben, 156 in Gefangenschaft geraten und 87 vermählt. An den Gesamtverlustziffern nehmen die Ärzte des Beurlaubtenstandes (Reserve und Landwehr) den größeren Anteil mit 583, ihnen folgen die aktiven Militärärzte mit 489 und die Unterärzte mit 371. Auch die Zahl der Gefallenen ist bei den Ärzten des Beurlaubtenstandes am größten, sie beträgt 128.

* Ueber einen Erz-Drücker, den jetzt in Wiesbaden endlich sein Schicksal ereilt, berichtet das „Wiesb. Tagbl.“: Verhaftet wurde dieser Tage im westlichen Stadtteil ein Drücker, der sich schon seit zwei Jahren in seiner Wohnung versteckt hielt. Wenn nach ihm gefragt wurde, hieß es, er befände sich in der Schweiz. Sobald die Behörde nach ihm suchen ließ — was hier und da vorkam — verschwand der Mann hinter dem Vorhang der Balkontür, wo er sich

ganz oben einen Sitz zurechtgemacht hatte, zu dem er sich mittels eines Seiles hinaufzog, wenn Gefahr im Anzug war. Den Hausbewohnern war es schon längst aufgefallen, daß es stets ungewöhnlich lange dauerte, bis den Besuchern der betreffenden Familie die Abschlusstür geöffnet wurde. Bei ihrem letzten Besuch wollten die Beamten sich eben entfernen, als einer bemerkte, daß sich der Vorhang an der Balkontür in geheimnisvoller Weise bewegte. Das fiel ihm auf, und beim Nachsehen fand man den seltenen Vogel auf seiner ungemütlichen Sitzstange. Dadurch, daß ein kleines Kind in der Familie ist, war es dem Angsthafnen möglich, sich während der langen Zeit seiner freiwilligen Gefangenschaft mit Brot zu versorgen.

* Es gibt kein langes Besinnen darüber, daß in diesem Jahre die Weihnachtseinkäufe und der Erwerb von notwendigen und nützlichen Gegenständen nur zu Hause zu machen sind. Mehr wie je sind die Bürger einer Stadt heute auf einander angewiesen, und die Voraussetzung von soliden Preisen ist die Achtung und Ehrung des soliden nachbarlichen Freundschaftsverhältnisses innerhalb der gleichen Stadtmauer. Bei dem zurzeit vorliegenden Warenmangel kann der heimische Kaufmann am besten dem Geschmack unter seinen Mitbürgerinnen und Mitbürgern Rechnung tragen. Man lasse sich auch nicht durch hoch klingende, tönende Stimmen bestechen, hinter welchen, wie die Erfahrung der Kriegszeit bewiesen hat, oft sehr wenig steckt. Am wenigsten aber fördere man die Wucherpreise. Auch die Gütigkeit dient einem guten Gewissen, dem Bewußtsein, der Allgemeinheit gegenüber keine Schuld auf sich geladen zu haben. Erhalten wir auch der Jugend die Freude am kindlichen Spiel, damit sie es, es ist das dritte Kriegsweihnachten, in dieser ersten Zeit nicht verlernt. Die Jugend, die unsere Zukunft bedeutet, muß das Samenkor des Großsinns in der Brust bewahren, damit es zum deutschen Gemüt emporwache, das uns ebenso unentbehrlich ist, wie Treue und Tapferkeit.

* Bedingte Verurteilung. Der Abgeordnete Dr. Müller (Meiningen) regt an, gerade in der Kriegszeit einen Versuch mit der Einführung der bedingten Verurteilung in Wege einer Notverordnung des Bundesrats zu machen. Er denke sie sich als rein kriegswirtschaftliche Maßnahme, beschränkt auf die Zuwiderhandlungen gegen die kriegswirtschaftlichen Vorschriften. Es sei nicht zu leugnen, daß bei vielen Verurteilungen wegen Uebertretung der Kriegsgeetze viele Verärgerung erzeugen; auf der anderen Seite aber müsse im Interesse des Durchhaltens auf einer strengen Beachtung der Vorschriften bestanden werden. Da sei die bedingte Verurteilung ein Mittel, das nicht nur die Bestimmung wesentlich einschränken, sondern auch die Durchführung der Anordnungen in hohem Maße fördern würde. Die Aussicht, daß im Falle wiederholter Zuwiderhandlungen nicht nur die ausgesprochene Strafe vollzogen, sondern eine neue exemplarische Bestrafung folgen wird, sei dazu geeignet, davon abzuhalten, wiederholt straffällig zu werden. Auf die Förderung des Erfolges könnte nach einem Vorschlag von Correll (Münster) durch Aufstellung von Grundregeln, die als Richtlinien für den Richter zu dienen hätten, noch weiter hingewirkt werden. So zum Beispiel bei bloß fahrlässigen Zuwiderhandlungen die bedingte Verurteilung allgemein vorgeschrieben werden.

* Die Mitwirkung der Schulen bei der fünften Kriegsanleihe. In der Zentralausschussung der Reichsbank sprach Reichsbankpräsident v. Havenstein wärmsten Dank und Anerkennung den deutschen Schulen aus. Von der prächtigen Mitarbeit, die auch diesmal wieder die deutsche Jugend der höheren wie der mittleren und Volksschulen bei dem vaterländischen Werke geleistet hat, ist erst ein kleiner Ausschnitt für einen Teil der höheren und mittleren Schulen und Lehrerbildungsanstalten statistisch erfasst. Von den rund 3000 dieser Anstalten, die sich mit eigenen Sammelzeichnungen betätigt haben, haben die Schüler bisher bearbeiteten 911 Anstalten nicht weniger als 14 864 000 Mark selbst gezeichnet, also durchschnittlich je 16 000 Mark bei jeder Anstalt und an 445 dieser Schulen haben 25 500 Schüler außerhalb der Schulen über 10 Millionen Mark an Zeichnungen gewonnen.

* Keine Neujahrskarten ins Feld. Anfang Dezember ist eine Bekanntmachung der Heeresverwaltung zu erlassen, nach der, wie in den beiden ersten Kriegsjahren, auch in diesem Jahr der Austausch von Neujahrskarten zwischen Heimat und Feldheer unterbleiben müsse.

* Der Provinzialverband Hessen-Nassau und die gleichzeitig angeschlossenen hessischen Bezirke veranstalten Sonntag, 19. November 1916, vormittags 11 Uhr, in kleinen Sälen des Kurhauses zu Wiesbaden eine Versammlung. Die Beratungen umfassen Referate über die „Ueberleitung der Kriegs- in die Friedens-Wirtschaft“. Die Interessen der Industrie und des gesamten Handels wird hierbei Reichstags-Abgeordneter Geheimrat Dr. Nieker-Berlin, die Wünsche des Handwerks und des ständes Obermeister Anstett-Cassel, die Forderungen der Angestellten-Gesellschaft Generalsekretär Baum-Frankfurt a. M. vertreten.

* Ein tragisches Geschick. Ein Theologiekandidat in Bonn i. Sa., der es im Felde bis zum Leutnant gebracht und sich das Eiserne Kreuz verdient hatte, kam auf kurzen Wegen nach Hause, legte währenddessen die zweite Staatsprüfung ab, eilte dann wieder an die Front und fand schon am nächsten Tag bei einem Sturmangriff den Heldentod fürs Vaterland.

* Fischbach, 13. Nov. Die seit Ausbruch des Krieges stante dritte Lehrstelle an der hiesigen Volksschule ist nunmehr durch Berufung der Lehrerin Fräulein Wertheimer in Johannisberg wieder besetzt worden. Damit ist ein gleich in der seitherigen Vertretung der hiesigen Lehrerschaft geschaffen, der sowohl in deren Interesse als zum Nutzen der Jugend sich wirksamer bemerkbar machen wird.

* Kellheim, 13. Nov. Der Gimbacher Hof, Restaurant und bestbekannter Ausflugsort bei Kellheim, wurde von dem langjährigen Pächter Herrn Pfeffer für 80 000 M. käuflich von dem bisherigen Besitzer erworben.

Eronberg, 13. Nov. Vom 15. November ab fallen die Züge 4.55, 6.58, 7.55, 8.33 aus. Der erste Zug fährt 5.52 hier ab und geht nur bis Frankfurt-Bodenheim, wo er um 6.20 Uhr eintrifft. Der zweite Zug geht um 7.05 hier ab und trifft um 7.42 in Frankfurt-Hauptbahnhof ein. Die übrigen Züge in dieser Richtung bleiben, nur der Sonntagszug ist um 12 Minuten früher gelegt und geht jetzt um 7.41 ab. Von Frankfurt nach Eronberg geht der erste Zug um 6.06 vom Hauptbahnhof ab und zwar mit dem Homburger Zug. Man muß in Frankfurt-West umsteigen. Die Züge 7.02, 7.43 und 9.28 fallen aus. Als zweiter Zug geht einer um 8.05 ab Frankfurt und trifft um 8.42 Uhr in Eronberg ein.

— Das Fest der Silbernen Hochzeit begehen morgen die Eheleute Gärtners Jakob Walther.

Von nah und fern.

Ufingen, 11. Nov. Herr Gerichtsassistent Fr. Quinke, bisher Offizier-Stellvertreter bei einem Landsturm-Bataillon, ist zum Feldwebel-Leutnant befördert und nach Fladern versetzt worden.

Eine Homburger Firma bekam zu ihrem Erstaunen einen Brief ungefähr folgenden Inhalts: Anbei übersende Ihnen jemand 12 M., um die er Sie vor elf Jahren betrogen hat. Ich habe erfahren, daß es einen lebendigen Gott gibt, vor dem man dereinst über sein Tun und Lassen Rechenschaft ablegen muß. Daher anbei dieses zurück. — Das Geld wurde Herrn Defan Holzhausen für das Waisenhaus übergeben.

Frankfurt, 10. Nov. Unterlagter Handelsbetrieb. Der Firma Josef Rosenau jr., Spezialwerkzeugmaschinen aller Art, Höchststraße 35, Inhaber Nathan Schad, Windmühlstraße 7, Josef Rosenau in Düsseldorf und Josef Rosenau in Zürich, wird, wie der Polizeipräsident bekanntgibt, der Handel mit neuen Werkzeugmaschinen als Wiederverkäufer, sowie jegliche Beteiligung an einem solchen Handel untersagt. Die Firma hat die ihr von der Militärbehörde gemachten Auflagen zur Verhinderung von Preiswucher durch übermäßigen Gewinn im Handel mit Werkzeugmaschinen nicht eingehalten und trotz Warnung übermäßige Preise genommen.

Frankfurt, 13. Nov. Heute beging der Oberstaatsanwalt beim hiesigen Oberlandesgericht Dr. Huperz sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar kam an diesem Tage auf eine an Arbeit und Erfolge reiche Laufbahn im Dienst des Staates zurückblicken. Geboren zu Olpe in Westfalen, besuchte er das Gymnasium in Düren, studierte die Rechtswissenschaft auf den Universitäten Bonn, Heidelberg und Berlin und erwarb die Doktorwürde der Berliner juristischen Fakultät. Am 24. November 1897 wurde Dr. Huperz zum Oberstaatsanwalt des Oberlandesgerichtsbezirks Frankfurt a. Main, zu dem auch die Hohenzollern'schen Lande gehören, ernannt. Auch war er immer auf ein gutes Einvernehmen der Staatsanwaltschaft mit den Richtern und der Rechtsanwaltschaft bedacht und konnte als kaiserlicher Bankkommissar bei der Reichsbank in rege Beziehungen zu den hiesigen Bank- und Handelskreisen treten.

Hanau, 10. Nov. In einer gemeinschaftlichen Sitzung der Magistratsmitglieder und der Stadtverordneten ist zum Oberbürgermeister der Stadt Hanau der seit herge Bürgermeister Karl Hild einstimmig auf zwölf Jahre gewählt worden.

Wiesbaden, 10. Nov. Der 22jährige Postausbehalter Wilhelm Bürger aus Dohheim, der in Wiesbaden ein Feldpostpaket unterschlagen hatte, wurde gestern von der Strafkammer zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Sonnenberg, 11. Nov. Von treuer Bruderliebe zeugt der Heldennut des Soldaten Louis Schmidt, Sohn des Schreinermeisters Philipp Schmidt hier. Sein Bruder, Karl Sch., lag, gefallen gemeldet, im vordersten Schützengraben an der Somme. Nach harten Kämpfen hatte er mit zwei Kameraden den Graben bis zum letzten Augenblick verteidigt, bis giftige Gase auch diese drei Helden außer Gefecht setzten und sie getötet hatten. Louis Sch. machte sich in der Nacht auf und suchte den Bruder an der ihm wohl bekannten gefährlichen Stelle. Mit vieler Mühe brachte er ihn bis zum nächsten Morgen aus der Gefechtslinie heraus und rettete ihm das Leben. Karl Sch. erhielt für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde das Eisernes Kreuz.

Dohheim, 11. Nov. An den Kämpfen im Osten nahm auch der Sohn der Frau Rüd von hier, der Leherer Karl Rüd, als Offiziersstellvertreter teil. Vor ungefähr 5 Wochen traf von der Kompanie die Nachricht von seinem Tode bei seinen Angehörigen hier ein. Auch Freunde des Gefallenen bestätigten dies, und es wurde sogar der Ort angegeben, wo der Gefallene begraben sei. Dagegen erhielt jetzt die trauernde Familie von ihrem Sohn die Nachricht, daß er sich in russischer Gefangenschaft befindet. (Wiesb. Ztg.)

Mainz, 11. Nov. Der räuberische Ueberfall auf den Oberbürgermeister und seine Frau am 16. September im Gonsheim-Walde fand heute vor der Mainzer Strafkammer seine Sühne. Der Täter, der 14jährige Forstlehrling Kurt Ackmann, Sohn des Försters am Hauptbahnhof in Dillendorf, wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Phantasie des Jungen war durch das Lesen von Indianer-Geschichten angeregt.

Triklar, 10. Nov. Das dreijährige Söhnchen des Mühlendehlers Schminke in dem benachbarten Dorfe Kleinenglis starb, als es in dem elterlichen Garten Äpfel auslesen wollte und kurze Zeit ohne Aufsicht war, in den Schwalmflut und ertrank.

Fulda, 11. Nov. Der Zigeuner Wilhelm Ebender, einer der Missetäter an der Bluttat, der im Jahre 1911 der hiesige Förster Romanus zum Opfer fiel, wurde am Freitag von Holland an Deutschland ausgeliefert und durch zwei Gendarmen nach hier verbracht.

Cassel, 10. Nov. Die gerichtliche Untersuchung des im Walde bei Rehrenbach tot aufgefundenen Tagelöhners Wilh. Deste ergab, daß dieser durch zwei Schüsse mit Hasenschrot getötet worden ist. Auf die Ermittlung des Täters hat die Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

Jubiläumsfeier des Vaterländischen Frauenvereins.

Berlin, 11. Nov. Die Feier des 50jährigen Bestehens des Vaterländischen Frauenvereins nahm heute im Abgeordnetenhaus im Beisein der Kaiserin, der Kronprinzessin und vieler anderer Fürstlichkeiten ihren Fortgang. Abgesandte vieler Zweigvereine sprachen ihre Glückwünsche aus. Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Kühne gab in seinem Festvortrag ein Bild von der Entwicklung des Vereins und Frau Oberin v. Zimmermann (Leipzig) sprach über die Erfahrungen der Kriegsjahre im Hinblick auf das berufliche und ehrenamtliche weibliche Krankenpflegerpersonal vom Roten Kreuz. Anlässlich des Jubiläums hat der Kaiser in einem Handschreiben mitgeteilt, daß er dem Vereine eine Jubiläumsspende von 100 000 Mark in deutscher Kriegsanleihe überweise. Die Kaiserin fügte eine Stiftung von 20 000 Mark hinzu, die Reichsleitung und der preussische Minister des Innern spendeten 50 000 und 25 000 Mark und die Fürstin zu Wied überreichte die von den Verbänden, Vereinen und Vereinsmitgliedern gesammelte Jubiläumsspende im Betrage von 350 000 Mark. Zahlreiche Auszeichnungen wurden an die Vorsitzenden und Mitarbeiter vom Vaterländischen Frauenverein verteilt.

Kleine Chronik.

Berlin, 10. Nov. Die Getreideschiebungen von Westpreußen nach Berlin haben jetzt zu weiteren Verhaftungen geführt. Wie dem „Berliner Tageblatt“ ein Privattelegramm aus Danzig meldet, wurden gestern in Danzig unter dem Verdachte des Kriegswuchers der Kaufmann W. Frank und der Generalagent und Kaufmann Gust. Rasch verhaftet. Beide sind Inhaber eines größeren Getreide- und Futtermittelgeschäftes und sollen an den großen Getreideschiebungen von Westpreußen nach Berlin beteiligt sein. Vor einigen Tagen kauften sich Frank, dem Beispiel anderer Kriegslieferanten Danzigs folgend, ein Gut in der Nähe Danzigs.

— In der vergangenen Nacht ist im Zirkus Schumann ein Bubenstreich verübt worden, indem 19 der wertvollsten Perde die Schweife abgeschnitten wurden. Weder die Beamten der Wache- und Schließgesellschaft noch die Stallwächter haben von der Tat etwas gemerkt. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Berlin, 11. Nov. Nach der „Tägl. Rundschau“ ist auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz Otto Mannesmann, einer der als Großindustrielle und deutsche Kulturpioniere bekannten Brüder Mannesmann, gefallen. Die Leiche wird nach Deutschland gebracht werden.

Eingefandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung dem Publikum gegenüber keine feinerliche Verantwortung.)

* Fischbach, 13. Nov. Infolge Einberufung unseres Herrn Bürgermeisters Wittekind sind die Dienstgeschäfte des- selben dem Beigeordneten Herrn Wendel übertragen worden. In den Einwohnerkreisen hat man die Kunde von der Einziehung des Herrn Bürgermeisters zur Fahne mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Man weiß nur zu genau, daß ein Wechsel in der Leitung unserer Gemeindeangelegenheiten gerade in jetziger Zeit, wo Lebensmittelfversorgung und Kartoffelbeschaffung für die Einwohnerschaft eine schwierig zu lösende Frage bilden, keinen Vorteil bringen wird. Man will damit dem 71jährigen Beigeordneten in keiner Beziehung zu nahe treten und ihm etwa die Fähigkeiten in der ihm nunmehr bevorstehenden Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten bestreiten, aber sich in die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse einzuarbeiten, dürfte hier demselben in der Führung seines verantwortungsvollen Amtes in einer Gemeinde mit über 1100 Seelen, deren Etat im Vorjahre, trotz der hohen Gemeindesteuern, mit einem Defizit von rund 4000 Mark, abschloß, gerade keine Freude sein. Man ist hier gespannt, welche Stellung die vorgeordnete Dienstbehörde des Herrn Bürgermeisters zu seiner militärischen Einberufung nehmen wird. Herr Wittekind, der ungedienter Landsturmmann ist, ist der zweite zum Heere eingezogene Bürgermeister der Landgemeinden des Oberaunustreises. Sein Kollege, Herr Bürgermeister Marx in Schloßborn, war der erste, welcher bereits bei Ausbruch des Krieges als Reservist einberufen wurde. Da dort alsbald die Bürgermeistergeschäfte Herr Beigeordneter Becht übernahm und sich dieser somit in die durch den Krieg gezeitigten Verhältnisse eingelebt hat, so empfindet man in Schloßborn den Wechsel in der Person des Ortsobershauptes ungleich leichter als hier.

Obst- und Gartenbau-Verein für Königstein und Umgegend.

Mittwoch, den 15. November, abends 8 1/2 Uhr,

Monatsversammlung

im Hotel Bender.

Tagesordnung: Verschiedenes.

Die Mitglieder sowie die Anhaber des von Herrn Dr. Du Bois dem Obst- und Gartenbauverein zur Verfügung gestellten Grundstücks werden dringend ersucht, an diesem Abend wegen verschiedener Besprechungen anwesend zu sein.

Der Vorstand.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 13. Nov. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht
Zwischen Acre und S o m m e zeitweilig starker Artilleriecampf.

Unser Feuer zerstreute feindliche Infanterie im Vorge- lände unserer Stellungen südlich von Warlencourt und wirkte gegen Ansammlungen in den englischen Gräben westlich von Caucourt l'Abbaye. In Sailly-Saillisset halten wir den Ostrand.

Beiderseits des Dorfes griffen die Franzosen nachmittags mit starken Kräften an, sie wurden abgewiesen.

Seeresgruppe Kronprinz.

Ein nördlich der Doller (Ober-Elsass) nach Artillerie- vorbereitung erfolglicher französischer Vorstoß scheiterte voll- kommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls

Prinz Leopold von Bayern.

Zwischen Meer und Karpathen keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Carl.

Im S y e r g n o - G e b i r g e haben deutsche und öster- reichisch-ungarische Bataillone den Bitca Arsgilor ge- nommen. Dort, auf den Höhen östlich von Belbor und auf dem Ostufer der Putna versuchten die Russen in mehrmaligen Angriffen vergeblich uns den errungenen Ge- ländegewinn streitig zu machen.

Auch auf den Bergen zu beiden Seiten des Ditoz- Passes wurden feindliche Vorstöße zurückgewiesen.

Nordwestlich von Campolung ist Candesti von unseren Truppen genommen worden.

Südlich des Roten Turm-Passes und der Szurdul-Strake, sowie nördlich von Orsova hatten rumänische Kräfte bei starken Gegenangriffen keinerlei Er- folg; sie büßten wieder neben blutigen Verlusten über 1000 Gefangene ein.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Madensen.

Längs der Donau gegen den linken Flügel unserer Stellung in der nördlichen Dobruđa vorrückende feind- liche Abteilungen wurden vertrieben.

Cerna woda ist vom linken Donauufer her erfolglos beschossen worden.

Mazedonische Front.

In der Ebene von Monastir starkes Artilleriefeuer. Gegen verlustreiche Vorstöße des Feindes bei Lazec und Kenali und nordöstlich von Brod an der Cerna sind die deutsch-bulgarischen Stellungen restlos behauptet worden. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 12. Nov. Der über die Stadtbahn gestern morgen 9 Uhr abgelassene Teil des Ballanzuges überfuhr zwischen den Stationen Wilhelmshafen und Rahnsdorf eine Kolonne arbeitender Frauen, die einem von Erkner kommenden Per- sonenzug ausgewichen waren. Der starke Nebel und der Rauch der Lokomotive hatten das Herankommen des Bal- lanzuges verborgen gehalten. 19 Frauen wurden getötet.

Wien, 11. Nov. (W. B.) Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Wie wir erfahren, ist der Kaiser seit einigen Tagen von einer leichten katarrhalischen Affektion befallen. Der Kaiser, dessen Tageseinteilung keine Veränderung erfahren hat, nimmt die üblichen Vorträge entgegen.

Innsbruck, 10. Nov. In dem Dorfe Bannberg im Pu- stertal brach infolge Brandstiftung Großfeuer aus, das neun Anwesen und 12 Gebäulichkeiten vollständig einäscherte. Der Schaden ist sehr groß.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Dienstag, 12. November: Trüb und neblig, meist noch trocken, etwas milder.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 11 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 8 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 9 Grad.

Post-Paket-Adressen,
Paket-Flussbeadressen
Anhänge-Zettel,
Postkarten, Reiseavis,
Geld-Empfangs-
: Bestätigungen :
Adress-Empfehlungs-Karten usw.
fertig an
Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.

Fleischverkauf.

Morgen Dienstag gelangt in dem Lokal des Herrn Metzgermeisters Leimeister Rehwill gegen Fleischarten zum Verkauf.

Königstein im Taunus, den 13. November 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Abgabe von Bezugsscheinen über Web-, Wirt- und Strickwaren erfolgt nur vormittags von 8—9 Uhr, auf dem hies. Rathaus, Zimmer Nr. 2. Während der übrigen Zeit werden Bezugsscheine nicht mehr ausgestellt.

Königstein im Taunus, den 25. September 1916.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die 3. Rate Staats- und Gemeindesteuer wird Dienstag, den 14. und Mittwoch, den 15. ds. Mts., erhoben.

Die Beträge sind abgezahlt bereitzuhalten. Am 16. ds. Mts. können keine Steuern wegen Auszahlung der Familien-Unterstützung angenommen werden.

Königstein im Taunus, den 11. November 1916.

Die Staatssteuerbestelle: Gläßer.

Achtung 98er!

Dienstag, den 14. ds. Mts., abends 8 Uhr,
im Gasthaus „Zum grünen Baum“

Rekrutenabschiedsfeier!

Alle 98er sind herzlich eingeladen.

Mehrere Kameraden.

Buchdruckerei
Ph. Kleinböhl
Hauptstr. 41 Königstein i. T. Fernruf 44
Postfachkonto Frankfurt (Main) 9927
Anfertigung sämtlicher Druckfachen für
Hotels, Pensionen, Sanatorien, Be-
höörden, Handel, Gewerbe, Private usw.
Geschmackvolle Ausführung und
... kürzeste Lieferungsfrist ...
Elektr. Betrieb — Setzmaschine
Annahmestelle der Anzeigen für die Kur- und
Fremdenliste der Stadt Königstein im Taunus
Verlag der
« Taunus-Zeitung »
zugl. Kellheimer u. Hornauer Anzeiger
Hessische Schweiz-Flüchbacher Anzeig.
Falkensteiner Anzeiger
Erscheint an allen Wochentagen

Bekanntmachung.

Die Straßen und Plätze in hiesiger Stadt müssen jeden Tag bis Vormittags 9 Uhr und an Tagen vor Sonn- und Feiertagen von nachmittags 3 Uhr ab gründlich gefegt und gereinigt werden.

Nicht-Beachtung wird unnach-
sichtlich bestraft.

Königstein, 8. Oktober 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Frachtbrieife und Eilfrachtbrieife

sind stets vorrätig und werden in
jedem Quantum abgegeben in der
Buchdruckerei Ph. Kleinböhl.
Königstein.

Bekanntmachung für Falkenstein.

Im Kreise ist dringender Bedarf an Brotgetreide und werden die Landwirte gebeten, mit dem Ausdruck nach Möglichkeit zu be-
ginnen, um wenigstens einen größeren Teil abliefern zu können. Etwa
vorhandene ausgedroschene Mengen sind sofort auf dem Rathaus an-
zumelden.

Falkenstein im Taunus, den 9. November 1916.

Der Bürgermeister: Hasselbach.

Vom 3. bis 15. November wird die Staats- und Ge-
meindesteuer für das 3. Quartal 1916 während der Geschäfts-
stunden im Rathaus erhoben. Ferner wird die Zahlung des
Holz- und Pachtgeldes für 1916 in Erinnerung gebracht, andern-
falls Zwangsbeitreibung erfolgt.

Falkenstein im Taunus, den 7. November 1916.

Der Gemeinderichter.

Bekanntmachung für Eppstein.

Gemäß § 15 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni
1891, ist für jede der beiden Gewerbesteuerklassen III und IV
und für jeden Veranlagungsbezirk ein Steueraussschuß zu
bilden, welchen die Verteilung der Steuersumme unter die ein-
zelnen Mitglieder der betr. Steuergesellschaft obliegt.

Der Kreis Overtaunus und Uffingen bilden für die Steuer-
klasse III und der Kreis Overtaunus für die Klasse IV einen
Veranlagungsbezirk.

Zu den Steueraussschüssen sind aus der Mitte der Steuer-
pflichtigen der Klasse III und IV Abgeordnete für 3 Jahre,
diesmal für die Steuerjahre 1917, 1918 und 1919 zu wählen.

Die Zahl der Mitglieder beträgt in Klasse III 5 und in
Klasse IV 7. Ebenso ist eine gleiche Anzahl Stellvertreter
zu wählen.

Die Wahl ist von denjenigen Gewerbetreibenden, welche
in den betreffenden Klassen zur Gewerbesteuer veranlagt sind,
vorzunehmen.

Ausgeschlossen von den Teilnahmen an der Wahl sind
indessen alle Gewerbetreibenden, deren Befreiung von der Ge-
werbesteuer auf Grund des § 7 des Gesetzes wegen eines
hinter der Grenze der Steuerpflicht zurückbleibenden Ge-
schäftsertrages bzw. Anlage- und Betriebskapitals feststeht.

Wählbar zu Abgeordneten und Stellvertretern sind nur
männliche Mitglieder der Wahlklassen III und IV, welche
das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitz der
bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäfts ist nur einer
wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugnis berechtigt.
Aktien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugnis
durch einen von dem geschäftsführenden Vorstände zu be-
zeichnenden Beauftragten aus, wählbar ist von den Mit-
gliedern des geschäftsführenden Vorstands nur eines. Min-
derjährige und Frauen können die Wahlbefugnis durch Be-
vollmächtigte ausüben, wählbar sind letztere nicht.

Zur Vornahme der Wahl der 5 Abgeordneten und 5
Stellvertreter der Klasse III habe ich Termin auf:

Dienstag, den 21. ds. Mts., vormittags 10 Uhr,
im Saale des Kreishauses und zur Vornahme der Wahl der
7 Abgeordneten und 7 Stellvertreter der Klasse IV Termin
auf:

Dienstag, den 21. ds. Mts., vormittags 11 Uhr,
ebenfalls im Saale des Kreishauses dahier anberaumt.

Ich lade die betreffenden Gewerbetreibenden, sowohl der
Land- als auch der Stadtgemeinden zu diesem Wahltermine
mit dem Bemerken ein, daß, falls die Wahl der Mitglieder
und Stellvertreter seitens einer Steuergesellschaft verweigert
oder nicht ordnungsmäßig bewirkt wird, oder die Gewählten
die ordnungsmäßige Mitwirkung verweigern, die dem Steu-
eraussschusse zustehenden Befugnisse für das nächste Steuerjahr
1917 auf den Vorsitzenden übergehen.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich die betr. Gewerbe-
treibenden auf diese Bekanntmachung noch besonders hin-
weisen zu wollen.

Sad Homburg v. d. S., den 1. November 1916.

Der Vorsitzende

des Steueraussschusses der Gewerbesteuerklassen III und IV.

J. B.: v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Eppstein, den 6. November 1916.

Der Bürgermeister: Münscher.

1917! Der neue 1917!

Wandkalender

enthält auch den neuen Postgebühren-
tarif, Wechselstempeltarif, Zinstabelle,
Christl. bewegl. Feste, Märkte u. Messen,
— auf Pappe aufgezogen —
ist zu haben in der

Druckerei Ph. Kleinböhl,
41 Hauptstr. Königstein Fernruf 44.

1 selbständiger

Bäckergehilfe

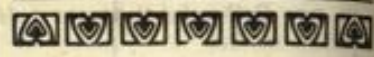
ev. auch ausbilsweise sofort gesucht.

Johann Kowald, Bäckerei,
Hauptstrasse 14, Königstein.

Ein tüchtiges

Mädchen

vom Lande für Küche und Haus-
arbeit in Königstein gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.



1916 erschienen!

Fünfte verbesserte Auflage
(7. — 10. Tausend)

Königstein im Taunus

Ein Wegweiser

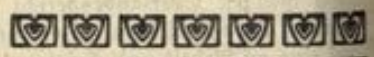
für Fremde und Einheimische
mit Ansichten von Königstein
:: und Orientierungskarten ::

— 75 Pfennig —

Zu haben

Buchhandlung H. Strack
und beim

Herausgeber und Verlag
Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.



Feldpost- Abonnements

auf die Taunus-Zeitung
werden zum Preise von M.
1.75 für das Vierteljahr, 60
Pfennig für den Monat, in der
Geschäftsstelle angenommen.

Für jedermann empfehlenswert

Rechnungs- Block.

Drei Größen, in je 25 oder 50 Bl.
auf Pappe bequem zum Aufhängen
geblockt, durchlocht zum Abreiß.

Feines Schreibpapier.

Sauberster Druck eigener Werk-
stätte.

Druckerei Ph. Kleinböhl,
Fernruf 44, Königstein, Hauptstr. 41.

Für Herbst und Winter!

Damenhüte und Kinderhüte jeder Art. (Aufarbeiten getragener Hüte billigst.)

Kostüme, Kostümröcke, Blusen. — Damen-Mäntel, Kinder-Mäntel etc. — Kinderkleider, Schürzen.

— — — Kleiderstoffe und Blusenstoffe jeder Art. Unterzeuge, Handschuhe, Strümpfe etc. — — —

Kaufhaus Schiff, Höchst a. M.

Königsteinerstraße Nr. 7, 9, 11, 11a

Bezugsscheine nicht vergessen!